

Martin Potthast
Auf der Koppel 75
21521 Aumühle
fih@wiwi-hamburg.net
(Tel: 041045510)
Fax: 041049618
Aumühle, den 19. Juli
2016

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Rechtsamt
Alter Steinweg 4
20459 Hamburg

Betr.: Ausbau/Elektrifizierung der AKN-Strecke **A1 / **S21****

Einwendung gegen vorgelegte Planungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Wahrnehmung meiner Beteiligungsrechte im o.g. Planfeststellungsverfahren erhebe ich folgende Einwände:

1. Der geplante Ausbau ist darauf ausgerichtet, dass die Linie **S21** nach Kaltenkirchen fahren soll. Der Bau der City-**S**-Bahn war eine Bedingung für den Beitritt der Deutschen Bundesbahn zum HVV. Sinn dieser Strecke ist unter anderem den Menschen eine umsteigefreie Verbindung in die Hamburger Innenstadt (vor allem Jungfernstieg) anzubieten. Dass nun die Anbindung eines neuen Außenastes über die Verbindungsbahn erfolgen soll, ist für dieses Ziel kontraproduktiv. Fahrgäste wären zwar schneller am Hamburger Hauptbahnhof, jedoch rechtfertigt das nicht, die Stationen der City-**S**-Bahn nicht anzubinden und auch noch am Altonaer Zentrum vorbei zufahren. Hauptbahnhof wäre somit die einzige Innenstadtanbindung. Doch diese Station bedarf zunehmend einer Entlastung. Hierdurch befürchten wir und ich auch als S-Bahnfahrgast eine netzweite Destabilisierung des **S**-Bahnverkehrs. Es werden nach dem angekündigten Betriebskonzept längere Umsteigezeiten gegenüber dem Istzustand zu erwarten sein, was eine Verschlechterung darstellt. Von daher schlagen wir vor, die **S3** anstelle der **S21** (oder beide Linien im Wechsel) verkehren zu lassen. Die **S3** passt auch deswegen schon besser zur Strecke nach Kaltenkirchen, da sie bereits mit Zweisystemfahrzeugen befahren wird. Diese Züge könnten dann also an beiden Enden Systemwechsel machen.

2. Die Strecke sollte durchgehend **zweigleisig** ausgebaut werden und nicht nur zum großen Teil, um eine höhere Betriebsqualität zu erzielen. Somit wenden wir uns **gegen** den Verbleib von **eingleisigen Abschnitten** in Ulzburg Süd und Kaltenkirchen.
3. Den umfangreichen Ausbau der Kehranlage in Quickborn halten wir für übertrieben. Wozu muss dort noch ein Gleiswechsel eingebaut werden, wenn ein Kehrgleis existiert? Wichtiger wäre eine **Kehranlage in Burgwedel** (Landesgrenze Hamburg/Schleswig-Holstein), um eine dichtere Zugfolge auf Hamburger Gebiet fahren zu können.
4. Aus Gründen der Flexibilität schlagen wir vor, die Strecke von **Eidelstedt bis Burgwedel mit Gleichstrom** zu elektrifizieren, um bei Verstärkungsangeboten, Betriebsstörungen und Fahrzeugmangel auch mit reinen Gleichstromfahrzeugen dort fahren zu können. Andernfalls erwarten wir eine starke Beeinträchtigung im gesamten Streckennetz.
5. **Bahnübergänge** sind nicht mehr zeitgemäß. Insbesondere auf Hamburger Gebiet sollten sie alle beseitigt werden. Zum einen ist die Sicherheit für den Zugverkehr gefährdet, da es dort Kollisionen geben kann, zum anderen ist in Schnelsen auch die Zufahrt zum Krankenhaus vom Osten her auch Krankenfahrzeuge zeitweilig abgeschnitten. Wir schlagen bei einem solchen Großprojekt vor, die **S**-Bahntrasse tiefer zu legen und für die querenden Wege Brücken zu errichten.
6. **Reisendenübergänge** sollten nur mit Umlaufsperrern gesichert werden. Eine Lichtsignalanlage würde zu lange Sperrzeiten zur Folge haben und wäre unattraktiv, würde ignoriert werden, dadurch treten sogar Gefährdungen auf.
7. Um einen flexiblen Betrieb zu ermöglichen, sollten die Bahnsteige nicht nur auf 138 Meter, sondern auf 220 Meter verlängert werden. somit könnte die **S3** die Langzüge dann zwischen Burgwedel und Neugraben fahren.
8. Bei 96 cm hohen **Bahnsteigkanten** ist es üblich Hohlkehlen zu verbauen, so dass für Personen im Gleis ein Fluchtweg unter den Bahnsteig besteht. Es wird jedoch mit dem Hinweis auf die fehlende Stromschiene darauf verzichtet. Stattdessen soll ein Flickwerk aus vorhandenen Bahnsteigkanten und Aufsatzsteinen die Bahnsteigerhöhung realisiert werden. Der fehlende Fluchtraum und der Tatsache, dass die Kante nun aus zwei Teilen besteht, veranlassen uns, davon auszugehen, dass erhebliche Sicherheitsmängel bestehen und deshalb erheben wir Einwände gegen diese Planung.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Pothast

Sprecher FAHRGAST-INITIATIVE HAMBURG **FIH**